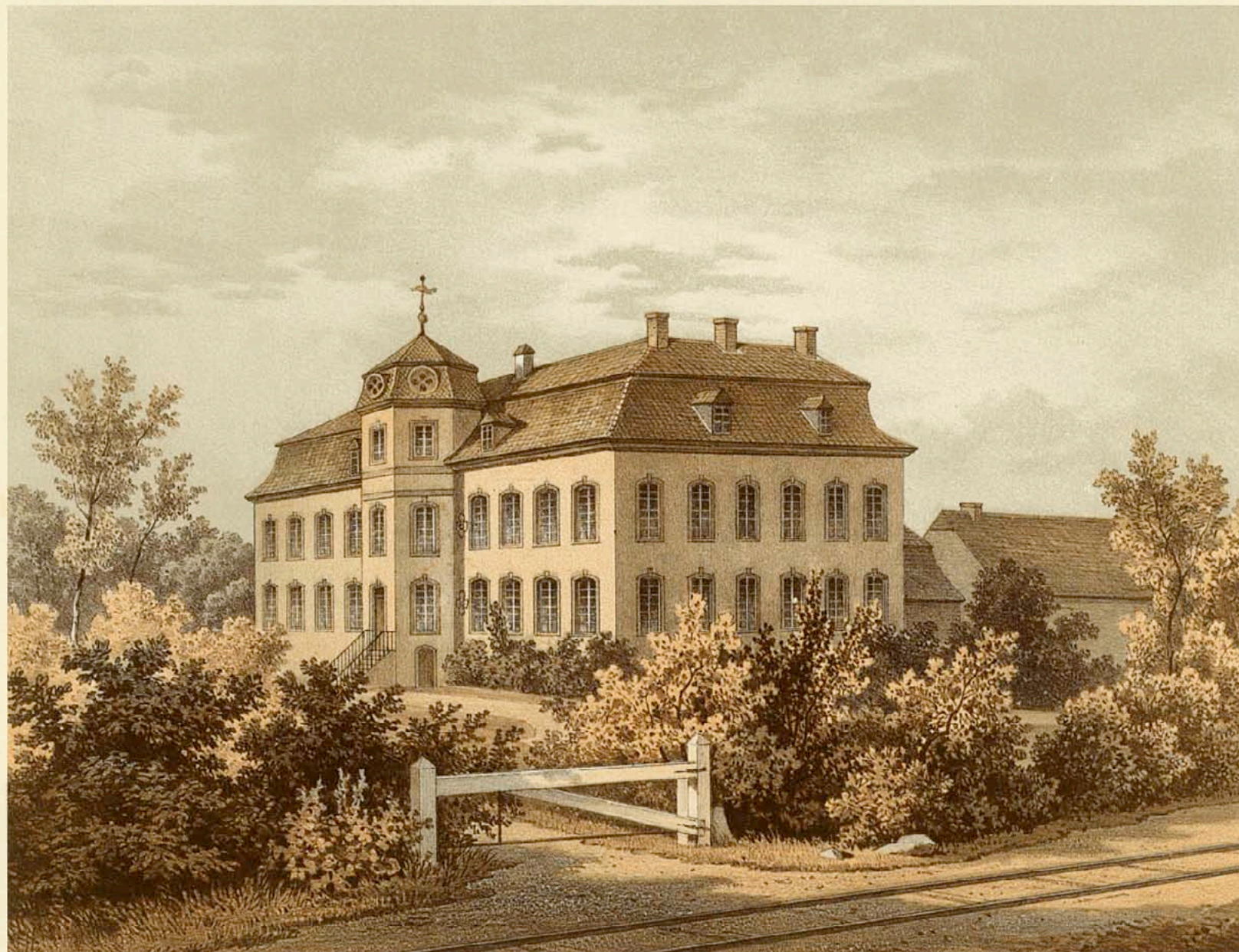


Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Aachen.

Kreis Geilenkirchen.



Nach em. Orig.-Aehn. v. P. Vogel, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmänn & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

ZWEIBRÜGGEN.

ZWEIBRUEGGEN.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK AACHEN. — KREIS GEILENKIRCHEN.

Das auf vorliegendem Bilde wiedergegebene Herrenhaus zu Zweibrüggen ist ein Bau, massiv, eckig und prunklos, wie man im vorigen Jahrhundert, hauptsächlich ländliche Bauten aufzuführen pflegte. Die Giebelseite des Gebäudes zeigt eine ungewöhnliche Tiefe und so mag in dem unteren und in dem oberen Geschoss, erleuchtet von zwei Reihen dichtstehender Fensteröffnungen, eine ansehnliche Folge von Zimmern enthalten sein. Um das Jahr 1788 wurde das Schloss von Joseph Anselm, Freiherrn von Negri, vermählt mit Jeannette, Freiin von Eis genannt Beusdall, erbaut, welche dieses Besitzthum auf ihren Sohn Franz Joseph vererbten. Der jetzige Besitzer ist der Enkel des erstgenannten Joseph Anselm, Ferdinand Freiherr von Negri, vermählt mit einer Freiin von Kanne aus dem Hause Breitenhaupt, Kreis Höxter in Westfalen.

Die Freiherrliche Familie von Negri stammt ursprünglich aus Italien. Dieselbe führte dazumal in dem quer getheilten Wappen oben auf goldenem Grunde drei blaue

Linien, darunter einen schwarzen, gezahnten Querbalken. Kaiser Maximilian II. verbesserte dieses Wappen, so dass dasselbe nunmehr im quer getheilten Schilde oben auf Silbergrund einen aufwachsenden, vorwärts gekehrten Mann im blauen ungarischen Rocke mit sechs rothen Knöpfen und silbernem Gürtel und rother niedriger Mütze, mit der Rechten an goldenem Griffe einen Türkensäbel vor dem Kopfe schwingend, und die Linke in die Seite stemmend, zeigt, hingegen unten, in blauem Grunde, drei schrägrechte, schwarze Balken.

In die Adelsmatrikel der Provinz Rheinland wurde die freiherrliche Familie von Negri in der Person des Franz Theodor und Norbert von Negri zu Bronsum und Zweibrüggen, laut Eingabe vom 13. Juni 1829 d. d. Haus Zweibrüggen in die Classe der Freiherrn unter No. 5 und 80 eingetragen, nachdem dies Geschlecht nachweislich schon seit dem Jahre 1755 auf Zweibrüggen und auch sonst in den Rheinlanden ansässig war.

Freiherr Ferdinand von Negri besitzt ausser Zwei-

brüggen noch die Rittergüter Broich im Kreise Aachen und Antonigarzem im Kreise Euskirchen.

Wahrscheinlich zu ein und demselben Stamme gehörend, befinden sich auch in Bayern und Oesterreich Herren von Negri.

Laut Diplom von 1774 für Joachim Negri, k. k. Oberstwachmeister, und für den Bruder desselben Angelis Negri k. k. Commissair in Indicialibus zu Arco in Tyrol, wurden dieselben in den erblichen österreichischen Adelsstand erhoben.

In Bayern wurde am 1. August 1815 das Geschlecht von Negri in die Adelsmatrikel eingetragen, in der Person des Raymond Maria Cajetan Friedrich von Negri, geboren 1768, vormals erzbischöflich-salzburgischer Hof- und Kammerrath, Pfleger zu Tittmoning, nachher Verordneter des Ritterstandes und später königlich bayerischer Landrichter zu Eschenbach.